

Verena Radlingmayer

Die furchtlosen Drei

In einem wunderschönen Zauberwald
da lebten alle Tiere, jung und alt
in friedlicher Ruh
doch das ändert sich im Nu!

In diesem wunderschönen Wald
ertönt ein Schrei und es läuft bitterkalt
der Schrecken wild umher
es fürchten sich Hase, Stachelschwein und Bär.



Und der wilde Schrei ertönt schon wieder
viele Tiere legen sich nieder
regungslos auf den Waldboden hin.
Angst beherrscht ihren Überlebenssinn.

Andere jagen und stauben davon
sie denken sich: 'Was macht es schon
dass ich ängstlich bin,
ich laufe einfach woanders hin!'

Allen Tieren ist Angst und Bang,
da fängt das Gebrüll von neuem an.
Aufgeregt laufen alle umher,
und es fürchten sich Hase, Stachelschwein und Bär.



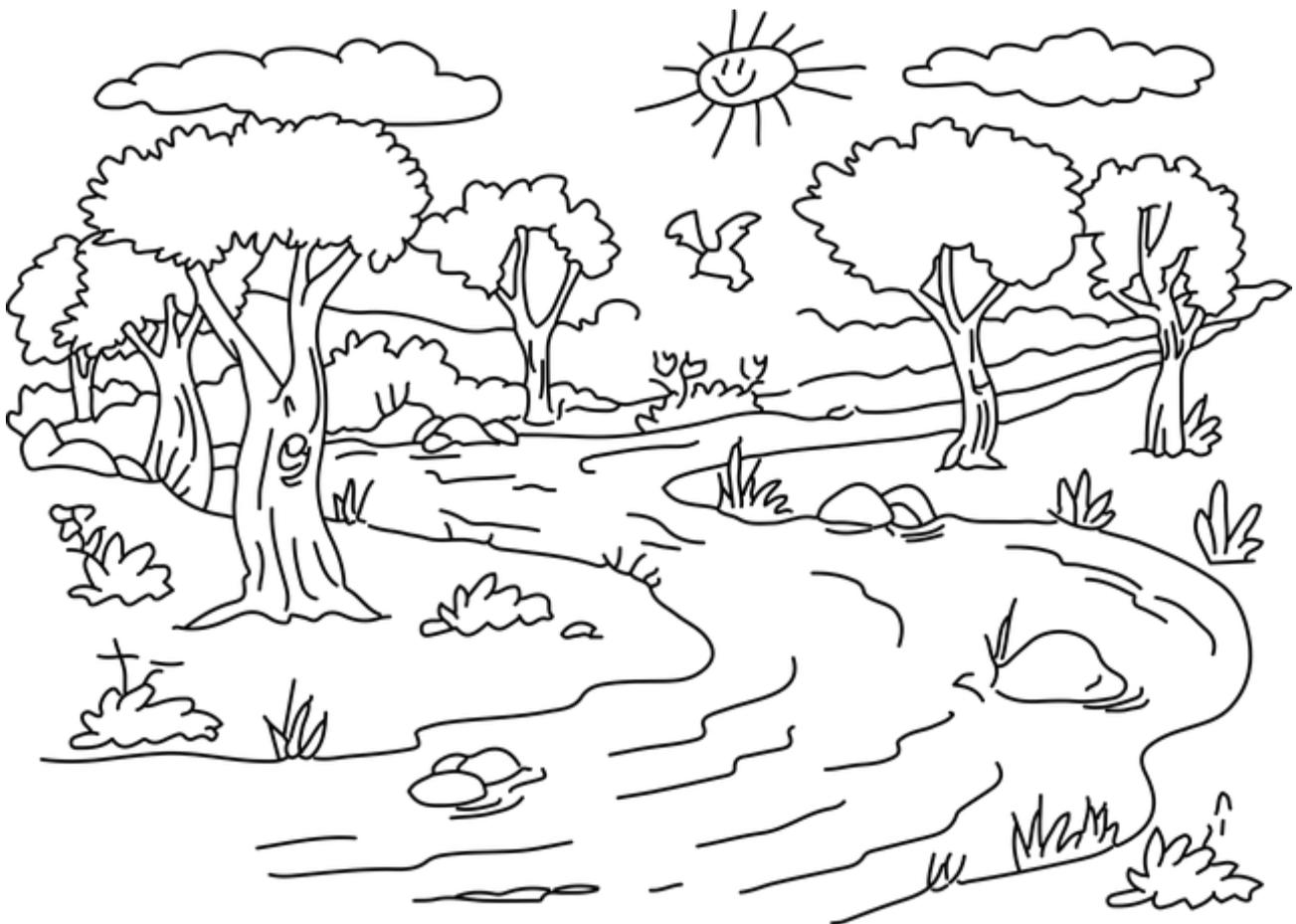
Ob sich zu fürchten hier die Lösung ist?
Oder braucht es eine List?
Manchmal reicht ein Mutiger und sein erster Schritt
er reißt dann alle anderen mit.

Die Eule schwingt sich von dem Baum
der Lärm erklingt erneut, man glaubt es kaum
doch Eule ist nicht schreckhaft
das wäre doch lachhaft

so fliegt sie auf den Ursprung zu
sie wird das lösen, und zwar im Nu!

Sie stößt auf den kleinen Hasen
der sitzt in der Wiese und hat Angst zu grasen
"Wieso schlotterst Du so, kleiner Wicht?"
"Hörst Du denn nicht, was hier Furchtbares spricht?"

"Kein Grund sich zu fürchten junger Mann,
komm mit, wir sehen uns die Sache an!"
'Besser als allein zu sein',



denkt der Hase und lenkt ein
"Also gut, ich bin dabei
das ist einer, wir sind zwei!

Wir werden was auch immer besiegen“
“Junger Hase, ich will nicht lügen,
wir sind zwei doch manches Tier
ist so stark wie von uns vier.”

“Wieso fliegst Du dann direkt auf das zu?“
“Mut und Instinkt, den brauchst auch Du.

Etwas sagt mir, junger Mann,
dass man die Situation meistern kann.“
“Ich heiÙe Jürgen, liebe Eule“
“Und ich bin Leule.”

Jürgen und Leule folgten dem Schrei
Jürgen war nicht einerlei
was mit ihnen geschah
doch er fand Leules Mut ganz wunderbar

“Wie wird man so mutig wie Du es bist?
Gibt es für diese Kunst eine List?“
“Ja, die gibt es und ich verrate sie Dir...

hör auf die leiste Stimme in Dir!“

“Die Stimme in meinem Bauch?
Ja, die kenn ich auch.
Doch meistens höre ich nicht hin.
Ist dass der Grund, wieso ich nicht mutig bin?“

“Mut ist nicht dumm, er überlegt sehr genau,
mutig bin ich weil ich vertrau,
dass die Stimme vieles besser weiß
sie ist ein kleiner Naseweis.“

“Der Naseweis in meinem Bauch
sagt mutig sein, das kann ich auch.
Ich höre den Schrei doch fürchte mich nicht.
Geh hin und schau, der Naseweis spricht!“

“Also sind wir zwei uns einig
unser Naseweis ist König
und wir wollen sehen was hier schreit
ich denke, nun ist es nicht mehr weit.“



© all kids network

“He ihr zwei, wo wollt ihr hin?
Ihr geht in die Richtung, aus der ich geflohen bin!”
“Wir folgen dem Naseweis in unserem Bauch,
komm doch mit, das kannst Du auch!”

“In meinem Bauch wohnt niemand ausser mir!”
“Aber Herr Biber, hör doch die Stimme in Dir!”
“Eine Stimme soll ich hören?
Das würde mich gewaltig stören.
Ich hab am liebsten meine Ruh
und mach mich aus dem Staub im Nu!”

“Aber findest Du das Schreien nicht
sonderbar?”
“Naja, fürwahr, ganz klar
es hat schon einen schrägen Ton,
doch was wäre denn mein Lohn?”

“Mut kann man nicht kaufen,
man kann nur lernen nicht wegzulaufen
wenn Dein Instinkt Dir rät hinzuschauen
dann sollst Du keine Dämme bauen
sondern mutig voran und weiter schreiten
lass Dich vom Mut und den Gefühlen leiten.”

“Hm, das ist nicht dumm,“
entgegnet Herr Biber und überlegt dann stumm.
‘Wenn die beiden mutig sein können
sollte ich mich nicht auch besinnen?
Mein Instinkt, den brauch ich auch beim Bauen
mein Instinkt, er rät mir nachzuschauen
er sagt: geh hin, mach mit
folge Eule und Hase auf Schritt und Tritt!’

“Also gut, also gut,
meine innere Stimme rät mir Mut.
Ich bin dabei
ich komm mit euch, ihr furchtlosen Zwei!”

“Wir sind die furchtlosen Drei
und haben keine Angst vor dem Schrei,
gehen mutig darauf zu
und lösen das Problem im Nu!”



Die drei ziehen weiter
wacker und heiter
und hören ihn wieder, den gellenden Schrei;
und furchtsam saust ein Stachelschwein vorbei.

Doch dann hält es abrupt an
weil es gar nicht glauben kann
was seine Kulleraugen sehen!
Es gibt da drei die weitergehen
in die Richtung aus der alle fliehen!
'Ja, was, ja wie? Das will ich verstehen!'

denkt es und fragt die drei:
"Ist euch der Schrei denn Einerlei?"
"Nicht nur das, liebe Adele,
mein Mut will, dass ich den Weg wähle!"
"Direkt darauf zu?
Was da schreit, ist sicher kein Tiramisu!"



Biber hält sich vor Lachen dem Bauch
"Hör auf zu lachen, sonst lach ich auch"
sagt Hase Jürgen und gluckst auch schon
"Ach, das könnt ihr Verrückten, Spott und Hohn!"

empört sich Adele und Leule greift ein
"Adele, wir wollten wirklich nicht unhöflich sein!
Doch die Vorstellung alle laufen vor einem Tiramisu davon,
diese Vorstellung gefällt mir schon!"

Nun muss auch Adele lachen
"Ach, was macht ihr nur für Sachen
ihr furchtlosen Drei
geht zuerst mutig zu auf den Schrei

und zaubert meine Angst dann auch noch fort -
ich geh mit euch mit zu dem schrecklichen Ort."

"Juhu, jetzt sind wir vier
und ich habe es im Gespür
dass es alle brauchen wird
dort, wohin der Schrei uns führt."

Still und vorsichtig gehen sie weiter
sie wirken noch gelassen und heiter
ein bißchen mulmig ist ihnen dabei
dem Mutigen ist Risiko nicht einerlei.

Sie wissen, dass es riskant ist hinzugehen,
dass es riskant ist nach dem Rechten zu sehen.
Doch innere Sicherheit leitet sie
man spürt das im Herzen, die wunderbare Harmonie.

Und wieder ertönt der Schrei im Wald
manchen Tieren wird es gleich ganz kalt
doch die vier laufen schnell
vorbei an Bäumen, Gras und Quell

hin zur Stelle, blitzschnelle
wo es so helle
Aufruhr gibt
doch was sie sehen, das glauben sie nicht!

Zum Glück sind alle vier gekommen
denn sie starren ganz benommen
auf das kleine Menschengesicht
und flüstern sanft: "Fürchte Dich nicht!"



“Wer hat das Baby hier ausgesetzt?”
fragt die Eule, ganz entsetzt.
“Wer hat es hier alleine gelassen?
So etwas gäbe es nicht bei uns Hasen.”

Alle sind sich einig
dem Baby zu helfen, aber schleunig.
Biber baut ihm schnell ein Bett,
Eule bringt eine Decke, ach wie nett!
Und ein Stachelschwein?
Wie kann es denn von Hilfe sein?

Es baut sich vor dem Bettchen als Wächter auf
fährt warnend alle Stacheln aus
als ein Fremder näher kommt
und er weicht zurück, ganz prompt

Der Waldschrat lächelt fein
so tapfer sollte jeder sein
wie diese vier
und das kleine Stachteltier

“Ihr Tiere habt mächtige Arbeit getan
ich danke euch. Und habe einen Plan!”
Die Ohren gespitzt und die Sinne offen
lauschen die Tiere, denn sie hoffen,

dass der Waldschrat helfen kann,
dieses Kind braucht Frau und Mann,
Eltern, die auch Menschen sind
so wie dieses kleine Kind.

Er kennt das Haus einer guten Frau
und der Waldschrat weiß auch ganz genau,
dass ihr Mann und sie ein Kind sich wünschen
dass sie gute Menschen sind
ihre Herzen sind das richtige Zuhause für das Kind.

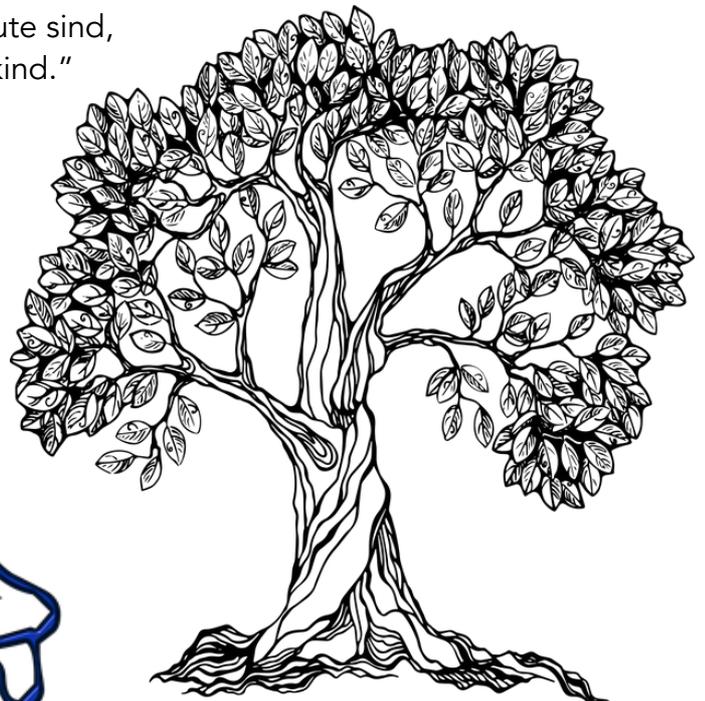
Schnell ist es beschlossen das Kind hinzutragen
nicht ohne vorher den Engel um Rat zu fragen
der so treu und feierlich an seiner Seite steht.
Er findet auch, dass es so am besten geht.



Hase und Eule eilen voraus
zu dem wunderschönen Haus
und kundschaften es aus.
Da sehen sie eine Maus

die schnell vor Eule flieht
doch als sie auch den Hasen sieht
macht sie kehrt, bleibt stehen,
denn sowas hat sie noch nie gesehen.

“Maus, heute wird Dir nichts geschehen,
wir sind gekommen um zu sehen
ob dieses Haus sicher ist, ob diese Menschen gute sind,
denn wir bringen ihnen vielleicht ein Menschenkind.”



Die Maus gerät ins Schwärmen,
man kann es deutlich hören
wieviel Liebe und Achtung sie empfindet,
weil jedes Wort davon kündigt.

Eule und Hase sind gar froh,
und die Maus flieht ins Haferstroh,
denn Eulen sind ihr zu gefährlich,
und es wär dumm zu bleiben, jetzt mal ehrlich!

Da kommen die Waldschrat, Stachelschwein und Biber mit dem Kind -
was für eine lustige Familie sie sind!
Die Tiere nehmen Abschied von dem Kleinen
Leule fängt gleich an zu weinen.

Sie hat das Baby lieb gewonnen,
möchte sich in seiner Nähe sonnen,
doch weiß auch dass sie ihm nicht geben kann,
was es braucht von Anfang an.



Denn Eule hat zwar Liebe für das Kind,
aber keine der Gaben, die Menschen vorbehalten sind.
So gehen sie schweren Herzens los,
doch bei den Menschen ist die Freude groß.

Die tapferen vier, die in der Nähe blieben
um zu sehen, dass die Menschen das Kindlein auch lieben
und finden und aufnehmen und nähren
können sich dieser Freude nicht erwehren.

Sie haben ein gutes Werk getan,
trotz all der Angst und all der Bang,
haben sie das Richtige getan.
Und dieses Kind profitiert davon, sein Leben lang.

All die Freude blieb in dem Heim
und das Kind war nie wieder allein.
Mutter und Vater liebten es sehr,
und was braucht ein Kind denn da noch mehr?

Eule Leule und Jürgen Hase
Stachelschwein Adele mit ihrer lustigen Nase
Herr Biber und der Waldschrat rasten auf einem Baum,
"Unser Leben ist ein Traum!
Ordnung und Ruhe sind wieder hergestellt,
und alles ist von Liebe beseelt."
Sie sind sehr zufrieden mit sich - und der Welt!

